

Südtirol unterstützt Missionsarbeit

Wasserstelle in Uganda

Soziale Projekte unterstützen

Das Missionsamt in Südtirol

■ Bereits seit den 70er Jahren interessiert sich Wolfgang Penn für die Mission und ist seither in unzählige Missionsstationen gereist und hat fast alle Südtiroler Missionare besucht. Die Aktivitäten und Projekte der Missionare hielt er mit seiner Filmkamera fest und machte sie durch die Rubrik „Fenster in die Welt“ des Rai Sender Bozens in Südtirol bekannt. Im Jahre 2010 wurde er von Bischof Karl Golser zum Ständigen Diakon geweiht und am 1. September 2011 hat er die Leitung des diözesanen Missionsamtes übernommen. Nachfolgend die Gedanken von Wolfgang Penn zur Missionsarbeit.

Das Missionsamt in Südtirol hat eine lange Tradition. Meine beiden Vorgänger im Missionsamt, Kanonikus Josef Hohenegger und Robert Anhof, haben ausgezeichnete Vorarbeit geleistet. Als ich das Missionsamt übernahm hat mir Robert Anhof ein wohlgeordnetes und gut strukturiertes Amt übergeben. Meine beiden Mitarbeiterinnen Irene Oberer Fortin und Gertrud Meraner sind mir dabei eine große Stütze.

In meiner 40-jährigen Tätigkeit als Filmmacher, ich hab 150 Filme über Mission und Entwicklungszusammenarbeit in allen Kontinenten gedreht, lernte ich die meisten unserer Missionare persönlich kennen. Das kommt mir jetzt sehr zu gute. Wenn mir Missionare oder auch deren Bischöfe oder Projektpartner Projektvorschläge schicken, so kenne ich meist das Einsatzgebiet und oft auch die Leute, für die das Projekt gemacht wird und das hilft mir sehr bei der Projektentscheidung. Im vergangenen Herbst war ich auf Projektbesuch in Nord Uganda bei Br. Erich Fischnaller, ich habe ihn schon öfters besucht und kenne seine Arbeitsweise. So waren wir uns schnell über die Finanzierung der neuen Projekte in den Flüchtlingslagern einig. Zugleich konnte ich auch einen Film über den Einsatz dieser Spendengelder drehen, damit unsere Bevölkerung auch weiß wo und wie ihre Spenden eingesetzt werden.

Arbeit am und mit Menschen

Was mich an dieser Arbeit besonders fasziniert ist, dass wir es immer ganz konkret mit Menschen zu tun haben. Mit Menschen, die an den verschiedensten Orten, in den verschiedensten Situationen und Kulturkreisen für andere Menschen da sind. Unsere Missionare, unserer Missionschwester oder LaienmitarbeiterInnen arbeiten alle in ihrem ganz eigenen Umfeld. In Lateinamerika sind es meist die Sorge um den Arbeitsplatz, die soziale Ungerech-



Wolfgang Penn (links) zu Besuch bei Br. Erich Fischnaller (Mitte) in einem Flüchtlingslager in Nord Uganda

Fotos: Wolfgang Penn

tigkeit, aber auch der zunehmende Werteverfall in der Gesellschaft, in Afrika, auch da muss man wieder unterscheiden, in welcher Gegend, in welchem Land, gibt es oft Hungersnöte, herrschen Kriegszustände, sind Stammeskämpfe an der Tagesordnung. Kürzlich berichtete mir eine Schwester aus Kamerun, sie habe große Angst. Der Bürgerkrieg, der seit einem Jahr den ganzen englischsprachigen Teil Kameruns erfasst hat, frisst sich immer tiefer ins Land hinein. Überall herrscht Angst und immer wieder werden Menschen mit Schusswunden ins Krankenhaus der Schwestern gebracht. Das Militär geht rücksichtslos gegen die eigene Bevölkerung vor, auch die Schwestern sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Nicht weniger dramatisch ist die Situation in Teilen Asiens. Gewaltige Wirbelstürme kommen durch die Klimaerwärmung immer heftiger über das Land. Menschen verlieren ihre Häuser, ihre Boote, oft ihre ganze Ernte und somit ihre Lebensgrundlage. Immer wieder müssen unsere Missionare helfen und Not lindern.

Ich denke hier konkret an den Missionsbruder Valentin Grüner, der im Norden der Insel Luzon auf den Philippinen armen, behinderten Kindern hilft, dass sie eine halbwegs würdige Behausung bekommen und auch eine Ausbildung erhalten. Oder wenn ich an Indien denke, ich war im heurigen Frühjahr auf Projektbesuch dort, wie langanhaltende Regenfälle in Teilen Südiens die ganze Ernte vernichtet haben und unsere Projektpartner vor Ort mit unheimlicher Zähigkeit auch unter Einsatz ihres eigenen Lebens, den Menschen in ihrer großen Not beistehen, so ziehe ich mit Hochachtung vor ihnen allen den Hut.

Gelebte Nächstenliebe

Mission muss den ganzen Menschen im Blick haben. Ausgehend vom Evangelium, vom Sendungsauftrag Jesu; „macht alle Menschen zu meinen Jüngern“ gehen die Missionare auch heute noch hinaus zu den Menschen. Die Botschaft von der Liebe Gottes kann nicht dort enden, wo das Leid

der Mitmenschen beginnt. Der Missionar ist nur glaubwürdig, wenn er die Nächstenliebe konkret in Taten umsetze. Predigen allein ist zu wenig. Das Lebenszeugnis des Missionars ist die beste Garantie für einen fruchtbaren Boden für das Wort Gottes. Unsere Missionare und ganz besonders auch unsere Missionsschwestern predigen nicht nur von der Liebe Gottes, sie leben sie, im Umgang mit Kranken, im Engagement für eine bessere Familie, für eine menschenwürdige Behausung, für ein gesundes Wasser. Meist stehen die sozialen Projekte im Vordergrund, aber der Hintergrund, das Fundament dieser Arbeit, ist der überzeugte Glaube, ist die Umsetzung des Gebotes der Nächstenliebe in ganz konkrete Formen. Zu unseren Sammelaktionen: Wir haben vier Sammlungen in unserer Diözese, wo für Projekte in den Missionsländern gesammelt wird und die von Missio verwaltet werden. Die größte Aktion ist die Sternsingeraktion, welche gemeinsam mit der Katholischen Jungschar durchgeführt wird. 6000 Sternsinger sammeln für Missionsprojekte. Mit der Fastenaktion werden hauptsächlich soziale Projekte unterstützt, weiteres die Christophorusaktion für den Ankauf von Missionsfahrzeugen, die Sammlung am Weltmissionssonntag im Oktober und schließlich haben wir noch eine neue Aktion ins Leben gerufen: „ein Bleistift für Bildung“. Ziel dieser Aktion ist es, Bildungsprojekt für Mädchen zu unterstützen. Mädchen sind meist die ersten, die bei Ressourcenknappheit vom Zugang zur Bildung ausgeschlossen werden. Diese Aktion führen wir zusammen mit der Katholischen Frauenbewegung durch.

Visionen für unsere Kirche

Die Arbeit im Missionsamt, der Kontakt mit Menschen verschiedener Kulturen und Religionen hat mich auch zum Nachdenken über unsere Kirche hier in Südtirol gebracht. Ich wünsche mir eine Kirche wie ich sie in Lateinamerika erlebt habe: offen, spontan, manchmal fast ein wenig übertrieben, aber jung frisch und oft auch frech. Eine Kirche, die sich in den Basisgemeinden widerspiegelt, wo ein bis zweimal in der Woche die Bibel gelesen wird, wo Menschen ausgehend von der Bibel sich fragen: was hat dieses Bibelwort jetzt und heute, ganz konkret mit meinem Leben zu tun? Die dann darüber diskutieren und versuchen diese Erfahrung ganz konkret im ei-

genen Leben umzusetzen. Ohne diese Bibelerfahrungen wäre ein Leben in den Favelhas, den Armenvierteln der Großstädte Brasiliens, wohl kaum möglich.

Ich wünsche mir eine junge Kirche wie ich sie in Afrika erlebe. Auch wenn ein Gottesdienst Stunden dauert, schaut keiner auf die Uhr. Die Fröhlichkeit bei den Tänzen und Liedern im Gottesdienst fehlt mir hier, aber auch die Erfahrungen der „Small christian communities“ dieser kleinen christlichen Gemeinschaften, die die Bibel ins Zentrum stellen. Diese treffen sich wöchentlich und besprechen die Probleme in ihrer Pfarrei. Ich war dabei als gerade ein konkretes Problem behandelt wurde. Ein junges Mädchen war schwanger. Die Eltern des Jungen rieten zur Abtreibung. Die Mutter des Mädchens war in dieser Gruppe und wusste sich nicht mehr zu helfen. Sie schilderte das Problem, dann wurde diskutiert wie man dem Mädchen helfen könnte. Der Katechist schlug die Bibel auf, suchte eine passende Bibelstelle, die wurde zweimal vorgelesen und dann war Stille. Was sagt mir die Bibel hier und jetzt, zu diesem meinem ganz speziellen Problem?

Ich wünsche mir für unsere Kirche aber auch die Mystik der Kirche Asiens, das sich Hineinfallen lassen in die Hand Gottes, das dankbare Annehmen der Gegenwart Gottes unter uns Menschen. Von allem ein bisschen würde unserer Kirche sicher gut tun.

> Wolfgang Penn



Massaikinder in Tansania

Inhalt

2 THEMA

Missionsamt Südtirol

SÜDTIROL AKTUELL

4 Kurzmeldungen

5 Ablauf der Briefwahl, Vorwort

6 Graubünden, Verdienstorden

7 Facharzt Ausbildung, Brasilien, Silvius/Magnago-Platz

8 Südtirol innovativ: Microtec

9 Forum Alpbach, Jakob Huter, Buchvorstellung

EXPERTEN

10 GIS, Kuzzeitarbeit in der Schweiz

11 Sanierung Immobilie, Fernsehgebühr

INTERN

12 Südtiroler in der Welt und Stuttgart

13 Südtiroler in Niedersachsen und Liechtenstein

14 Südtiroler in Niedersachsen

15 Südtiroler in München

HEIMAT UND WELT

16 Dominik Mader

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurdin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: www.kvw.org/suedtiroler-welt

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt, 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ TOURISMUS

Auszeichnung

Seit November 2017 gehört Kastelruth offiziell zu den „Borghi più belli d'Italia“ – den „schönsten Dörfern Italiens“. Seinen Charme hat das Heimatdorf der Kastelruther Spatzen seinem historischen Zentrum zu verdanken, das mit malerischen Gassen, kunstvoll bemalten Häusern, stattlichen Herrenhäusern und gepflegten Bauernhöfen begeistert. Ende August wurde der Titel bei einer offiziellen Feier an das Dorf übergeben. Pier Achille Lanfranchi, der Vizepräsident der „Borghi più belli d'Italia“ gratulierte dem Dorf, in den erlesenen Kreis aufgenommen worden zu sein. Der Bürgermeister freute sich über die Verleihung des Titels und bedankte sich für die Auszeichnung. <



Kastelruth wurde ausgezeichnet

Foto: SAM/Helmuth Rier

■ UMWELT

Biodiversität

41 Prozent der Tierarten und 27 Prozent der Pflanzenarten in Südtirol gelten als gefährdet, viele Arten sind ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Mit einem neuen Projekt unter der Leitung des Instituts für Alpine Umwelt soll nun ein dauerhaftes Biodiversitäts-Monitoring eingeführt werden. <

■ LITERATUR

Deutscher Buchpreis

Der Autor Josef Oberhollenzer ist mit seinem Roman „Sültzrather“ für den Deutschen Buchpreis 2018 nominiert und steht auf der Longlist für die wichtigste Auszeichnung der Branche. Oberhollenzer, geboren 1955 im Ahrntal, lebt in Bruneck. Er schreibt Lyrik, Prosa und Theaterstücke. <



Josef Oberhollenzer

Foto: Folio/Christoph Mittermüller

■ GESCHICHTE

Gedenkstein in Blumau

Auf dem 12 Hektar großen Wirtschaftsgelände der ehemaligen Brauerei Blumau-Vilpian befand sich von Neujahr 1941 bis September 1943 ein von schwerbewaffneten Armeesoldaten und faschistischen Milizen streng bewachtes Internierungslager. Anfang September wurde nun ein Gedenkstein zur Erinnerung an die im italienischen Lager „Campo di concentramento Prato Isarco“ gefangen gehaltenen Soldaten, Widerstandskämpfer und Regimegegner enthüllt. Buchautor Günther Rauch präsentierte dabei auch seine umfangreiche Recherche über dieses bisher streng geheim gebliebene Lager. Fast 3000 Menschen waren in Blumau interniert. <

■ SPORT

Mountainbike

Der 27-Jährige Gerhard Kerschbaumer aus Verdings im Eisacktal hat sich im September bei der Cross-Country-Weltmeisterschaft in Lenzerheide in der Schweiz die Silbermedaille geholt. <



Gerhard Kerschbaumer

Foto: Lenzerheide/Piotr Staron

■ MOBILITÄT

50 Jahre Timmelsjoch

Vor 50 Jahren, am 15. September 1968, wurde die moderne Passstraße, die auf Nordtiroler Seite schon seit Juli 1959 befahrbar war, für den Durchzugsverkehr frei gegeben. Die Hochalpenstraße wurde innerhalb von vier Jahren, in nur 17 Monaten Bauzeit, fertig gestellt. Für Tourismus und Wirtschaft in Passeier- und Ötztal bedeutet der Zusammenschluss einen Meilenstein. <



Timmelsjoch

Foto: timmelsjoch.com

■ MEDIEN

Monatszeitschrift

Die Monatszeitschrift „St. Antonius“ des Liebewerks Meran feiert ihr 85-jähriges Bestehen. Das „St. Antoniusblatt“ wurde unter der Faschistenzeit geboren. Mit Verhandlungsgeschick konnten die Kapuziner der Regierung in Rom die Erlaubnis für eine deutsche Zeitschrift abringen. <



Die erste Ausgabe erschien im Oktober 1933

Foto: Liebewerk

■ KULINARIK

Bestnote für Tramin



Gewürztraminer

Foto: Kellerei Tramin

Der Gewürztraminer „Epochale“ der Kellerei Tramin ist der erste Wein Südtirols und der erste Weißwein Italiens, der vom renommierten „Robert Parker Wine Advocate“ mit 100 Punkten ausgezeichnet wurde. <

Ablauf der Briefwahl

Landtagswahlen

■ **Am 21. Oktober finden in Südtirol Landtagswahlen statt. Südtiroler in der Welt, die in die Aire-Liste eingetragen sind, haben die Unterlagen für die Briefwahl per Post zugeschickt bekommen.**

Die Wählenden, die in die Aire-Liste eingetragen sind, können ihre Stimme bei den Landtagswahlen per Briefwahl abgeben. Sie erhalten einen Umschlag mit folgenden Unterlagen:

- einem **Wahlschein** mit den Personalien der Wählerin/des Wählers: von dem Wahlschein muss entlang der gekennzeichneten Linie der Wahlabschnitt abgetrennt werden,
- dem **Stimmzettel**,
- einem **kleineren, gelben Umschlag**, in den der Stimmzettel nach der Wahl gesteckt wird,
- einem **großen, weißen, frankierten Umschlag** (mit der Adresse der Landeswahlbehörde), zur Rücksendung des Wahlabschnitts und des kleinen gelben Umschlags mit dem Stimmzettel,
- einem **Blatt mit den Modalitäten der Briefwahl** sowie den Listen der Kandidatinnen und Kandidaten.

Wie erfolgt die Briefwahl

Der/die Wählende muss den Stimmzettel mit einem Kugelschreiber mit schwarzer oder blauer Tinte ausfüllen, ansonsten ist die Wahl ungültig.

Auf dem Stimmzettel sind die Symbole der einzelnen Listen (die Listenzeichen) abgebildet. Die Stimmabgabe erfolgt durch Ankreuzen des bevorzugten Listenzeichens.

Der Wähler/Die Wählerin kann in den Zeilen, die rechts neben jedem Symbol abgebildet sind,

eine bis vier Vorzugsstimmen (nur eine Vorzugsstimme pro Zeile!) auf folgende Art und Weise abgeben:

- Angabe des Zunamens der Kandidaten/Kandidatinnen
- falls nötig, auch Angabe des Vornamens der Kandidaten/Kandidatinnen.

Sollte der Kandidat/die Kandidatin zwei Zunamen haben, kann der Wähler auch nur einen davon angeben, es müssen jedoch beide Zunamen und falls notwendig der Vorname geschrieben werden, falls Verwechslungen mit anderen Kandidaten aufkommen könnten.

Die Abgabe der Vorzugsstimme durch ausschließliche Angabe der Nummer, mit welcher die Kandidaten auf der Liste gekennzeichnet sind (Listenplatz), ist nicht möglich.

Die Personen, für die Vorzugsstimmen abgegeben werden, müssen unbedingt der angekreuzten Liste angehören, andernfalls ist die Vorzugsstimme unwirksam.

Freie und geheime Wahl

Die Wahl ist persönlich, frei und geheim. Weder der Stimmzettel noch der gelbe Umschlag dürfen Erkennungszeichen aufweisen.

Stecken Sie den gelben Stimmzettel nach erfolgter Stimmabgabe in den kleinen, gelben Umschlag, verschließen ihn und fügen diesen in den großen, vorfrankierten Umschlag; geben Sie in diesen Umschlag auch den Wahlabschnitt als Nachweis für die erfolgte Wahlteilnahme.

Schicken Sie dann diesen großen Umschlag an die Landeswahlbehörde. Der Umschlag muss spätestens am Freitag vor dem Wahltag (das heißt bis

VORWORT

Landtagswahlen 2018



Seit 2013 gibt es für die im Ausland lebenden Südtiroler die Möglichkeit, mittels Briefwahl an der Landtagswahl teilzunehmen. Damit ging ein langgehegter Wunsch der Südtiroler in der Welt in Erfüllung. Der Großteil unserer heimatfernen Landsleute fühlt sich nach wie vor als Südtiroler und verfolgt die Entwicklung unseres Landes aufmerksam. Daher war die Einführung der Briefwahl eine wichtige und konsequente Maßnahme, unsere heimatfernen Landsleute an der Auswahl der Verantwortungsträger unseres Landes zu beteiligen.

Bei den Landtagswahlen 2013 haben über 9000 im Ausland lebende Personen an der Briefwahl teilgenommen. Dies zeugt davon, dass ihnen dieses Mitspracherecht viel bedeutet und, dass sie sich nach wie vor als Teil unserer Gemeinschaft verstehen.

Es wäre schön, wenn sich die Auslandssüdtiroler auch diesmal wieder so zahlreich an den Landtagswahlen beteiligten und damit ihr Interesse an der politischen Mitgestaltung ihrer Herkunftsheimat zeigten.

Gemäß Wahlgesetz wurden den (im Melderegister Aire eingetragenen) Wahlberechtigten seitens der Landesverwaltung die Stimmzettel mit den nötigen Anleitungen zugeschiedt. Die Fristen sind bei dieser Wahl auf unsere Intervention hin etwas vorverlegt worden. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Briefpost rechtzeitig bis zum 19. Oktober beim Generalsekretariat der Landesregierung in Bozen eintreffen kann.

Nun liegt es an Ihnen, vom demokratischen Recht Gebrauch zu machen. Auswahl gibt es genug. Um die 35 Sitze im Südtiroler Landtag bewerben sich nicht weniger als 14 Listen und über 400 Kandidatinnen und Kandidaten. Bei all dieser Vielfalt ist jedoch zu hoffen, dass dann im Landtag auch die nötige Mehrheit für die Bestellung der neuen Landesregierung gefunden wird. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass dem Land weiterhin Stabilität und Wohlstand gesichert bleiben.

Erich Achmüller

Vorsitzender Südtiroler in der Welt

zum 19. Oktober 2018) bei der zentralen Landeswahlbehörde einlangen.

Umschlag abschicken

Es wird demnach empfohlen, möglichst bald zu wählen und den vorfrankierten Umschlag

sofort zu versenden, damit dieser rechtzeitig bei der Landeswahlbehörde einlangt.

Alle Informationen zur Wahl, zu den Parteien und KandidatInnen: wahlen.provinz.bz.it

Einladung nach Mauls

Regierungen Südtirols und Graubündens planen bessere Bahnvernetzung

■ Um gemeinsame Mobilitätsprojekte ging es beim Treffens zwischen der Regierung des Kantons Graubünden (Schweiz) und der Landesregierung am 7. September in Mauls.



Seit 1999 treffen sich die Regierungen von Südtirol und Graubünden regelmäßig zu Arbeitsgesprächen. Im Bild: Mario Cavigelli.

Foto: www.gr.ch

Beim konstruktiven Arbeitsgespräch in Mauls wurden verschiedene grenzübergreifende Themen diskutiert, wobei vor allem gemeinsame Mobilitätsvorhaben im Mittelpunkt standen. Anhand von verschiedenen Studien und Expertisen, die der Schweizer Verkehrsexperte Paul Stoppner präsentierte, haben die Regierungen mögliche gemeinsame Vorhaben für eine bessere Bahnvernetzung des Alpenraums im rätischen Dreieck besprochen. Dazu soll nun, so der Südtiroler Landeshauptmann, gemeinsam mit den Graubündnern und dem Land Nordtirol ein technisch-politisches Treffen stattfinden, um mit den Nachbarregionen eine ideale Trasse zu finden, auf der ein überregional abgestimmtes grenz-

überschreitendes Bahnprojekt zur besseren Verbindung der Länder umgesetzt werden kann. Aus Sicht der betroffenen Regionen ist laut Südtirols Landeshauptmann und dem Präsidenten der Bündner Regierung Mario Cavigelli ein koordiniertes großräumiges Gesamtkonzept als Basis für die Weiterarbeit sinnvoll, um entsprechendes politisches Gewicht zu haben, vor allem auch was die Finanzierung betrifft.

Was die grenzüberschreitenden Busverbindungen angeht, wird ab Dezember die Linie 811 Zerne-Val Müstair-Mals vom Land Südtirol mitfinanziert. Dort gibt es von Montag bis Sonntag einen Studentakt, teilte der Direktor der Südtiroler Landesabtei-

lung Mobilität mit. Auch die Linie 273 Mals-Nauders-Martina funktioniert und bietet eine gute Anbindung an Landeck. Von Seiten der Bündner Regierung wurde vor allem die anstehende Durchbindung der Vinschger Bahn nach Bozen begrüßt.

Thematisiert wurde beim Arbeitsgespräch unter anderem auch die Aufwertung des Gebiets um das Stilfser Joch seitens des Landes Südtirol, die in Zusammenarbeit mit dem Müstair-Tal erfolgen soll. Zudem bot das Treffen Gelegenheit, sich über grenzüberschreitende Projekte im Bereich Kultur zu unterhalten. Noch mehr Kooperation wird zudem im Bereich der Bildung, insbesondere der höheren Berufsbildung, angestrebt. <

Höchste Auszeichnung Südtirols

Melandri, Tichy und Hansen erhalten Großen Verdienstorden des Landes

■ Am 5. September, dem Tag der Autonomie, wurden Francesca Melandri, Helmut Tichy und Hans Heinrich Hansen geehrt.

Eine Verleihung der Großen Verdienstorden fand bisher in den Jahren 2008, 2010, 2012 und 2013 statt. Francesca Melandri ist eine italienische Autorin mit besonderem Bezug zu Südtirol. 2010 veröffentlichte Melandri ihren ersten Roman „Eva dorme“, den sie im Südtirol der 1960er und 1970er Jahre ansiedelte. Die Geschichte Südtirols in Romanform erzählend, hat Melandri nicht nur einen besonders tief sinnigen Zugang zu deren Auseinandersetzung und

Aufarbeitung, sondern auch neuen Interpretationsspielraum für die Gegenwart und die Zukunft Südtirols geschaffen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in einem komplexen Gesellschaftssystem und trägt zum besseren Verständnis Südtirols weit über die Grenzen hinaus bei. Helmut Tichy ist österreichischer Staatsbürger und einer der ranghöchsten Diplomaten der Republik. Er ist seit 1983 im diplomatischen Dienst im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (heute Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres) tätig. Als Leiter des Völ-

kerrechtsbüros ist er stets die erste Ansprechperson auf Beamtenbene, wenn es um die Lösung völkerrechtlicher Fragen betreffend Südtirol geht. Hans Heinrich Hansen aus Dänemark ist Angehöriger der deutschen Minderheit in Dänemark. Was Südtirol besonders

mit Hansen verbindet, ist die Minority Safepack Initiative (MSPI), die europäische Bürgerinitiative für mehr Minderheitenrechte in Europa. Es war Hansen, der diese Initiative auf den Weg und damit Europa in die Verantwortung für Minderheiten brachte. <



V.l. Helmut Tichy, Francesca Melandri und Hans Heinrich Hansen bei der Auszeichnung auf Schloss Tirol

Foto: LPA

Ausbildung für Ärzte in Südtirol

Facharztausbildung nun auch arbeitsrechtlich gesichert

■ **Gespräche in Rom erwirken nach der ausbildungsinhaltlichen Vereinbarung auch die arbeitsrechtliche Absicherung der Facharztausbildung.**

Anfang September wurde anlässlich des Besuchs der Delegation der Österreichischen Ärztekammer in Südtirol die Wiederaufnahme der Facharztausbildung nach österreichischem Modell ausbildungsinhaltlich vereinbart. Diese kann demnach wieder an den Abteilungen der Krankenhäuser des Südtiroler Sanitätsbetriebes absolviert werden.

Ein zentrales Anliegen der

neuen Regelung bildet die arbeitsrechtliche Absicherung der Auszubildenden in einem regulären Arbeitsverhältnis, wie es insbesondere in den deutschsprachigen Nachbarregionen der Fall ist. Dieser Passus wurde in Südtirol (im Gegensatz zu den auf Staatsgebiet vorgesehenen Studienstipendien) per Landesgesetz vorgesehen.

In einer Aussprache mit Vertretern des Gesundheitsressorts des Landes, welches aufgrund von Einwänden nötig war, zeigte sich das Gesundheitsministerium in Rom interessiert an diesem Besoldungs-

modell. Es wurde vereinbart, die arbeitsrechtliche Absicherung der Facharztausbildung für fünf Jahre in Anwendung zu bringen. Anschließend soll eine gemeinsame Bewertung der Auswirkungen des Besoldungsmodells zum Zweck der endgültigen rechtlichen Verankerung vorgenommen werden. Die in diesem Zeitraum mit Arbeitsvertrag eingestellten Auszubildenden erhalten die Rechtssicherheit, dass der Arbeitsvertrag bis zum Ausbildungsabschluss aufrecht bleibt. Auf Grundlage dieser Vereinbarung hat der Ministerrat in Rom beschlossen, das

Landesgesetz nicht anzufechten. <



Die Facharztausbildung in Südtirol wird wieder aufgenommen.

Foto: pixabay

Besuch aus Brasilien

Gemeinsamer Schuhplattler-Abend

■ **Anfang August gab es einen gemeinsamen Auftritt der Schuhplattlergruppe Kortsch mit Plattlern und Tänzern aus Brasilien: die Schuhplattlergruppe Lindental aus Dreizehnlinden war in Schlanders zu Gast.**

Der Schuhplattler-Abend entstand durch die Freundschaft des ehemaligen Vereins „(Süd) Tirol-Brasil“ und der ausgewanderten Tiroler in Dreizehnlinden Treze Tilias in Brasilien. Aufgrund der Hilfsprojekte

des Vereins „(Süd)Tirol-Brasil“ in der Colonia Tirol im Bundesstaat Santa Leopoldina kam es zur guten Beziehung mit den ausgewanderten Tirolern im 2.000 km entfernten Dreizehnlinden im Bundesstaat Santa Catarina. Tourismusverbandobmann Karl Pfitscher und mehrere Mitglieder sind bereits einige Male nach Brasilien gereist und es entstand die Idee, dass die Schuhplattlergruppe Lindental auch in Schlanders auftritt. <



Der gemeinsame Auftritt der Schuhplattler

Foto: TV Schlanders Laas

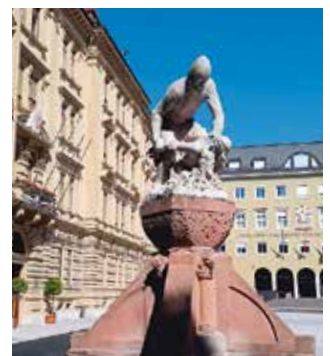
Silvius-Magnago-Platz

Neugestaltung

■ **Acht Jahre nach dem Tod von Altlandeshauptmann Silvius Magnago wurde der nach ihm benannte Platz vor dem Palais Widmann und dem Landtag in Bozen neu gestaltet.**

Der Platz hat einen einheitlichen Belag erhalten, es wurden skulpturenförmige Sitzgelegenheiten angebracht und drei Totems aufgestellt. Um einen engen Bezug des Platzes zum Land Südtirol zu unterstreichen, wurden in die verschiedenen Gestaltungselemente lokale Natursteine eingearbeitet. Für die drei Totems werden unterschiedliche Natursteine verwendet, die aus den drei geologischen Zonen in Südtirol (Südalpin, Ostalpin, Penninikum) stammen und die Vielfalt des Landes widerspiegeln. Die Totems stehen für die drei Sprachgruppen in Südtirol.

Zugleich verweisen sie auf den Vertikalismus in der Natur wie etwa die Berge oder die Erdpyramiden und auf vertikale Bauwerke, die von Menschen geschaffen werden. Der Laurin-Brunnen wurde im Bereich des Einganges zum Platz positioniert. Geplant haben die Umgestaltung die Bozner Architekten Stanislao Fierro und Nadine Saul. <



Der Laurin-Brunnen steht wieder am Magnago-Platz

Hightech trifft Holz

Südtirol innovativ: Scanner für die Holzindustrie

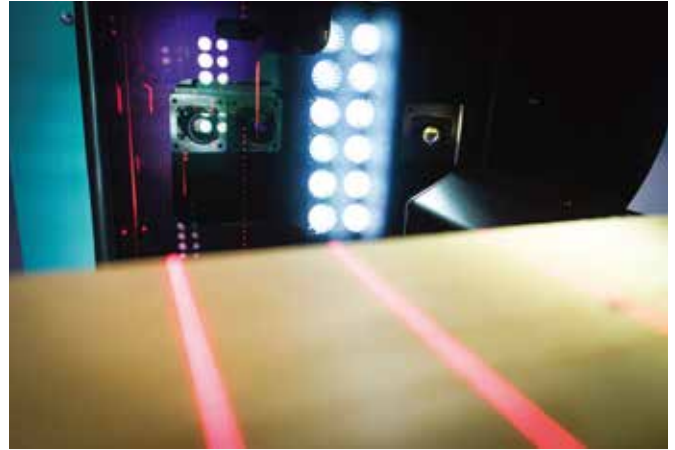


Von Brixen auf den Weltmarkt: Federico Giudiceandrea sucht stets nach neuen Lösungen zur Wertoptimierung für die Holzindustrie.

■ **Federico Giudiceandrea aus Brixen hat 1980 das Unternehmen Microtec gegründet, mit dem Ziel, die Verarbeitungsprozesse in der Holzindustrie mithilfe der Bildverarbeitung zu optimieren. Mit Leidenschaft und Mut zur Innovation hat er sein Unternehmen bis an die Weltspitze gebracht.**

Microtec entwickelt Scantechnologien und Optimierungslösungen für die globale Holzverarbeitungsindustrie. Das Brixner Unternehmen produziert Multi-Sensor Scanner zur Vermessung und Qualitätsbestimmung von Rund- und Schnittholz, Optimiersoftware für

Bandsägen, die Verwaltung am Rundholzplatz und die Produktionsüberwachung. Dabei schreibt Microtec die verschiedenen Softwareprogramme in C++ sowie die SPS-Steuerung und nimmt die Anlagen bei Kunden vor Ort in Betrieb. Kameras, Laser und Röntgengeräte werden bei Microtec selbst entwickelt und hergestellt. Das Ziel ist es, alle Stadien des Produktionsprozesses von Holzprodukten zu optimieren, automatisieren und rationalisieren und die Erträge in der Holzverarbeitungsindustrie zu steigern. Die CT-Technologien werden mittlerweile auch in anderen



In das Holz hineinschauen: Kameras, Laser und Röntgengeräte werden bei Microtec selbst entwickelt und hergestellt.

Industrien eingesetzt und verkauft. Neben Holzscannern entwickelt und produziert Microtec Scanner für die Lebensmittelindustrie, vor allem für Obst und Gemüse.

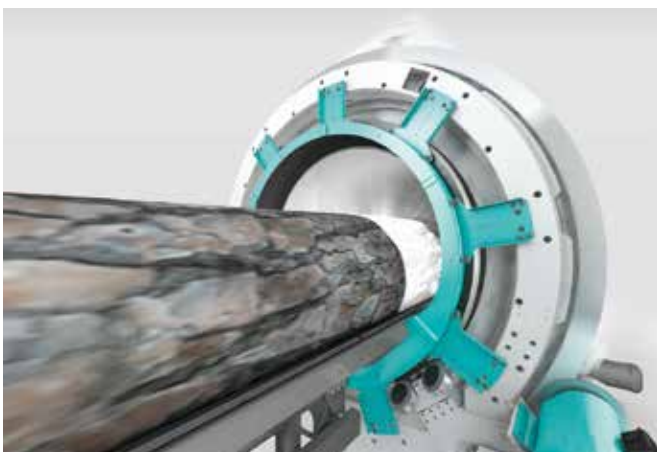
Im Nischenmarkt tätig

Microtec ist eines der wenigen Unternehmen, die Produkte zur Wertoptimierung von Sägewerken herstellt. Die Microtec-Scanner zählen zu den Besten auf der Welt. Microtec verfügt über mehrere Niederlassungen und arbeitet mit internationalen Partnern zusammen. Das Unternehmen bedient Kunden

in Europa, Australien, Südamerika, Nordamerika, Südafrika, Neuseeland und Russland, seine Produkte sind auf allen Kontinenten präsent.

Nah am Kunden

Besonderes Augenmerk legt Microtec auf exzellenten Kundenservice und rasche Problemlösung. Die Mitarbeiter von Microtec sind rund um die Uhr weltweit im Einsatz. Sie sind vor Ort, um neue Anlagen zu installieren, die Feinabstimmung vorzunehmen und das Bedienpersonal fachkundig zu schulen. <



CT Log – Mittels Computertomographie werden Baumstämme in wenigen Sekunden gescannt und analysiert.

Fotos: Microtec



Moderne Produktionssteuerung: die Microtec-Software erfasst alle Produktionsabläufe im Sägewerk von der Rundholzanlieferung bis zum Produkt.

Auszeichnungen beim Forum Alpbach

Euregio-Preise an Hannes Schuler und Moritz Moroder

■ **Moritz Moroder gewinnt den ersten Euregio-Junginnovatoren-Preis, Hannes Schuler wurde zum besten Jungforscher gewählt.**

Hannes Schuler geht in seinem Forschungsprojekt im Versuchszentrum Laimburg der Frage nach, welche Auswirkungen die Ansiedlung neuer Fruchtfliegen auf lokale Ökosysteme haben. Diese Analyse ist die Grundlage für weitere Forschungen zur Prävention und Bekämpfung.

Erster Preisträger der Junginnovatoren ist Moritz Moroder (FlyingBasket, St. Ulrich). Er entwickelte einen ferngesteuerten Multikopter für den Zi-

vilschutz in den Alpen. Das Produkt ist mit 160 Kilogramm leichter als ein traditioneller Hubschrauber und auch einfacher zu handhaben. Er könnte Luftbrücken zur Versorgung isolierter Gebiete bauen und geologische Aufklärungsmissionen durchführen. Platz zwei ging an Chiara Morstabilini (M.I.C. Maccaferri Innovation Center, Bozen). Sie stellte ein Produkt zur Bekämpfung der schädlichen Auswirkungen von Muren vor, das einfacher zu installieren und auch weniger umweltbelastend ist als eine herkömmliche Betonsperre. Platz drei erreichte Nadia Zorzi (M.I.C.

Maccaferri Innovation Center, Bozen). Ihre Webplattform ermöglicht es Ingenieuren, Planern und Verwaltern fünfzig verschiedene Projektalternativen im Vorfeld auf ihre Auswirkungen auf Wasserläufe hin zu überprüfen.

Die Preisträger wurden von

hochrangigen Jurys rund um die Präsidentin der Universität Bozen Ulrike Tappeiner und um den Geschäftsführer der Lebensraum Tirol 4.0 GmbH und früheren österreichischen Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle ausgewählt. <



Junginnovatoren-Preis mit Matthias und Moritz Moroder (Mitte)

Foto: Land Tirol/Sedl

Neue Gedenktafel

Jakob Huter und die Hutterer

■ **Am 22. August luden die Gemeinde St. Lorenzen und der Arbeitskreis Hutterer Tirol und Südtirol zur Vorstellung einer neuen Informationstafel am Proslhof in Moos bei St. Lorenzen, dem Geburtshaus von Jakob Huter ein.**

Zur Feier kamen auch einige Abgesandte der Hutterer aus Kanada, darunter auch Joseph Wurz, einer der drei ranghöchsten Verantwortungsträger. Durch die Gedenktafel soll Jakob Huter sowie den TäuferInnen von damals eine Anerkennung ihres Weges zuteil werden. Jakob Huter war der erste Vorsteher der Tiroler Täuferbewegung, die wegen Verfolgung, Folter und Hinrichtung nach Amerika auswanderten. Die Anhänger der

Täuferbewegung wurden von der katholischen und evangelisch-lutherischen Kirche verfolgt. Rund 50.000 Hutterer leben heute noch in Amerika und Kanada in rund 510 Bruderhöfen (Gemeinden). <



Joseph Wurz mahnte nicht Hass und Gewalt zu säen sondern Liebe und Mitgefühl zu leben.

Foto: Pustertaler Zeitung/ta

BUCHVORSTELLUNG

Hans Kammerlander – Höhen und Tiefen meines Lebens

Er fuhr als erster Mensch auf Skiern vom Everest und bezwang fast alle Achtausender. Hans Kammerlander erlebte spektakuläre Erfolge an den höchsten Gipfeln der Welt, doch zugleich prägten bittere Tiefschläge sein Leben: Kameraden, die er am Berg verlor, oder ein tödlicher Unfall, den er selbst verschuldete. Für den Sechzigjährigen ist die Zeit gekommen Rückschau zu halten. Dabei spricht er nicht nur über alpine Rekorde, sondern auch über Themen, die ihn privat beschäftigen. Er reflektiert über Egoismus und Ehrlichkeit, Freude und Schmerz, erzählt, wie ihn die Geburt seiner Tochter verändert hat und was er sich von der Zukunft erhofft – denn sein Weg zu den höchsten Bergen ist längst nicht vorbei. Eine grundlegende Autobiografie, die den Extrembergsteiger von ganz neuen Seiten zeigt.



„Hans Kammerlander – Höhen und Tiefen meines Lebens“
von Verena Duregger und Mario Vigl,
Piper Verlag 2018,
ISBN 978-3-89029-497-1



Sie fragen, Experten antworten

GIS Gemeindeimmobiliensteuer für Bezieher einer ausländischen Rente

” Ich habe auf Ihrer Homepage gelesen, das nach dem Erhalt der ersten Rente, die Gemeindesteuer auf die Immobilie neu berechnet wird. Wird die Gemeinde die Neuberechnung von sich aus veranlassen oder gibt es dafür Richtlinien? Und wer überprüft die korrekte Durchführung? ”

Mit dem Landesgesetz Nr. 21 vom 26.10.2016 können Wohnungen, „die aufgrund eines Eigentums- oder Fruchtgenussrechtes im Besitz italienischer Staatsbürger/Staatsbürgerinnen sind, die keinen Wohnsitz im Staatsgebiet haben, im Register der italienischen Staatsbürger mit Wohnsitz im Ausland (Aire) derselben Gemeinde, in welcher sich die besagte Immobilieneinheit befindet, eingetragen sind und im Wohnsitzland in Rente sind, vorausgesetzt, sie ist nicht vermietet oder zur Nutzung überlassen“, auf Antrag einer Hauptwohnung gleichgestellt werden.

Dies bedeutet eine deutliche Reduzierung bzw. teilweise auch vollständige Befreiung

von der GIS Steuerschuld. Bei der Immobilieneinheit muss es sich um eine Wohnung (Kategorie A außer A/10) handeln, denn nur diese kann einer Hauptwohnung angeglichen werden. Die Angleichung gilt nicht für eventuelles Zubehör, da dieses nicht explizit in der Bestimmung erwähnt wurde. Allgemein gilt, dass Steuererleichterungen restriktiv zu interpretieren sind. Es muss sich um einen Aire-Bürger der eigenen Gemeinde handeln und die Wohnung muss im Gemeindegebiet liegen. D.h. die Immobilie muss in der Gemeinde liegen, in der der Südtiroler im Ausland in der Aire Liste eingetragen ist. Hat der Aire-Bürger mehrere Wohnungen im Gemeindegebiet muss er erklären, für wel-

che Wohnung die Angleichung gelten soll.

Der Steuerpflichtige muss Eigentümer oder Fruchtnießer der Wohnung sein. Hat er nur das Wohnrecht oder das Gebrauchsrecht, kann die Angleichung nicht durchgeführt werden.

Die anzuleichende Wohnung darf weder vermietet noch in Nutzungsleihe sein.

Als Rentner im Sinne des oben angeführten Gesetzes sind nur Personen zu sehen, die eine Rente des ausländischen Wohnsitzstaates beziehen.

Personen, die die oben genannten Kriterien erfüllen, können die Angleichung mit der Hauptwohnung beim Steueramt der entsprechenden Gemeinde beantragen.

Dazu sind folgende Unterlagen nötig:

- Bescheinigung der ausländischen Rentenanstalt, aus welcher hervorgeht, dass eine Rente, seit wann diese bezogen wird und bis wann der Rentenanspruch gilt (z.B. bis zum Ableben)
- GIS Erklärung – diese erhält man auf Anfrage bei der betroffenen Gemeinde oder auf der Internetseite www.kvw.org/de/suedtiroler-in-der-welt/infomation-und-beratung-267.html
Füllen Sie das Formular aus und ergänzen auf Seite 2 der Erklärung unten, beim Punkt Anmerkungen: die Immobilie ist weder vermietet noch in kostenloser Nutzungsleihe vergeben.
- Kopie des Ausweises. <

Kurzzeitarbeit in der Schweiz

” Ich arbeite im Sommer für drei Monate und ein paar Tage im Engadin in der Schweiz als Alpler. Der Alpmeister – mein Arbeitgeber – hat für mich bei der Gemeinde im Engadin um eine Kurzaufenthaltsbewilligung angesucht. Muss ich mich für die Zeit in der Schweiz krankenversichern? ”

Ja, Sie müssen sich krankenversichern.

Wenn man sich mehr als drei Monate in der Schweiz aufhält, benötigt man eine Aufenthaltswilligung. In Ihrem Fall hat Ihr Arbeitgeber eine Kurzaufenthaltsbewilligung beantragt.

Durch dieses Verfahren geben Sie an, dass Sie über drei Mo-

nate in der Schweiz arbeiten werden und überschreiten damit die Frist von drei Monaten und müssen sich in der Schweiz für den entsprechenden Zeitraum auch krankenversichern.

Für einen effektiven Aufenthalt unter drei Monaten hätten Sie keine Aufenthaltsbewilli-

gung benötigt und auch keine Krankenversicherung in der Schweiz abschließen müssen.

In diesem Fall hätte eine Bestätigung der italienischen Sanitätseinheit ausgereicht. <



Steuern sparen bei Sanierung einer Immobilie in Südtirol

„ Ich möchte in Südtirol meine „Ferien“wohnung sanieren. Meinen Hauptwohnsitz habe ich in Frankreich. Ich höre in Südtirol immer davon, dass man bei der Sanierung oder Umbauarbeiten, einer energetischen Sanierung einer Immobilie, aber auch bei Möbelkauf einen Teil der Kosten von der Steuer absetzen kann. Stimmt das und kann ich das auch machen, obwohl mein Hauptwohnsitz im Ausland ist. „

Generell stimmt es, dass es in Italien einige Möglichkeiten gibt, bei Umbau, Wiedergewinnung, energetischer Sanierung, aber auch Möbelkauf, Steuern zu sparen.

Allerdings sind diese Modelle darauf ausgerichtet, dass ein festgelegter Teil der Kosten über einen Zeitraum von in der Regel zehn Jahren ratenweise von der Steuer abgezogen wird. D.h. Voraussetzung dafür, dass Sie in Italien ein Steueraufkommen haben.

Übersteigt der mögliche Steuerabsetzbetrag für die Sanierungsarbeiten Ihre in Italien

geschuldete Steuer, so geht die Differenz verloren und kann auch nicht in den Folgejahren nachgefordert werden. <

Befreiung von der Fernsehgebühr in Italien

„ Ich besitze in Südtirol eine Ferienwohnung und habe für das nächste Jahr die Befreiung von der italienischen Fernsehgebühr beantragt. Heuer habe ich leider die Gebühren gezahlt, obwohl ich kein Fernsehgerät habe. Bin ich nun künftig generell von der Zahlung befreit oder muss ich noch was machen? Auch habe ich gehört, dass Eigentümer einer Zweitwohnung generell von der Fernsehgebühr befreit sind. Können Sie mir weiterhelfen? „

Grundsätzlich muss jede Person, die ein Fernsehgerät besitzt, die Abgabe zahlen.

Es gilt: Personen mit „Haupt“-Wohnsitz im Ausland, müssen in Italien die Fernsehgebühr zahlen, wenn sie in Italien eine Immobilie mit einem Fernsehgerät besitzen und diese Wohnung die einzige Wohnung in Italien ist.

Fälschlicherweise wird leider immer wieder verkürzt mitge-

teilt, dass Zweitwohnungen generell von der Fernsehgebühr befreit sind.

Dies ist nur der Fall, wenn man eine weitere Wohnung in Italien besitzt und für diese bereits die Stromgebühr zahlt, dann ist man für die Zweitwohnung von der Gebühr befreit. Wer kein Fernsehgerät besitzt und von der Fernsehsteuer befreit werden möchte, muss jedes Jahr um die Befreiung an-

suchen.

Ansonsten wird der Jahresbetrag von 90 Euro in Monatsraten im Rahmen der Stromrechnung einbehalten.

Der Antrag für das Jahr 2018 hätte innerhalb 31. Jänner 2018 eingereicht werden müssen. Wurde der Antrag verspätet eingereicht, wird die Steuer für das 1. Halbjahr 2019 einbehalten.

Der Antrag für 2019 kann vom

1. Juli 2018 bis 31. Jänner 2019 eingereicht werden.

Wegen der 2018 fälschlich abgezogenen Beiträge können Sie einen Antrag auf Rückerstattung stellen.

Weitere Informationen zur Befreiung von der Fernsehgebühr und den Vordruck zur Befreiung finden Sie auf der Homepage www.kvw.org/suedtiroler-welt <

Infoabend für junge SüdtirolerInnen in Salzburg

am 14. November 2018 um 19 Uhr

Wiener-Philharmoniker-Gasse 2, 5020 Salzburg (Rückseite Kollegienkirche)

Themen: Wohnsitzwechsel ins Ausland und die Auswirkungen auf Steuer, Krankenversicherung, Rente, etc.

ReferentInnen:

Rosemarie Mayer, Arbeitsstelle für „Südtiroler in der der Welt“

Hannes Kofler, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Bozen

Martin Matscher, Direktor der Abteilung Leistungen und Territorium im Gesundheitsbezirk Bozen

Anmeldung erwünscht: suedtiroler-welt@kvw.org

Initiative der Südtiroler in der Welt, mit freundlicher Unterstützung von: Südstern, Südtiroler Hochschülerschaft und Afro Asiatisches Institut Salzburg



Sonne, Eis und „Meehr“

Südtiroler in der Welt

■ Vom 28. Juli bis 22. August verbrachte eine Gruppe junger Südtiroler in der Welt ihre Sprachferien in Viareggio in der Toskana.

Mit einer kleinen, aber feinen Gruppe sind wir nach einem gemeinsamen Pizzaabend in Bozen voller Neugier und Enthusiasmus gen Süden gereist. In Viareggio empfingen uns nicht nur die Gastfamilien,

sondern vor allem eine großartige Hitze: „È molto caldo!“ war einer der ersten und zugleich wichtigsten Sätze, die rund um die Uhr Anwendung fanden.

Wie von selbst zog es uns in den freien Stunden des Nachmittags ans Meer: Am Besten gefiel es uns an der „spiaggia libera“, die uns einen freien Blick auf das schier unendliche Nass und die Silhouette der

Berglandschaft schenkte.

Mit dem günstigen und zugleich schönsten Fortbewegungsmittel konnten wir flott die Umgebung erkunden, einmal wagten wir sogar einen Fahrradausflug nach Pisa. Dort angekommen, waren wir überwältigt von der Vielfalt der Touristen, die sich wie Ameisen um den immer noch halbwegs schiefen Turm schar-

Die Atmosphäre in der Schule und insbesondere die Begeisterung der „insegnanti appassionati“ weckte in uns die Lust auf die Sprache und Mentalität der Menschen. So erlebten wir zusammen mit vielen StudentInnen aus ganz Europa eine abwechslungsreiche, schöne Zeit voller freudiger und intensiver Begegnungen.

À la prossima volta!

> Zita e Marius



Malen als Ausgleich zum Alltag

Südtiroler in Stuttgart

■ Jedes Jahr bietet die Künstlerin Margot Mair einen Malworkshop für den Verein in ihrem Atelier an.

Die Teilnehmerinnen beugen sich eifrig über ihre auf dem Maltisch liegenden Leinwände, den Pinsel, den Malstift oder die Malkreide in der Hand und lassen ihren Ideen freien Lauf. Sie schätzen das Miteinander und die zwanglose Atmosphäre während des Workshops. „Margot hat eine schöne Art, alles Kreative aus einem heraus zu kitzeln“, stellen sie fest. „Hier kann man miteinander arbeiten, jeder hilft jedem, es

ist einfach locker und entspannt“, so Margot Mair. „Im Alltag kommt die Kreativität oft zu kurz, dabei ist das so etwas Wertvolles“, stellt sie fest. Die meisten sind schon fast

zehn Jahre dabei. „Man nimmt jedes Mal etwas Neues an Erfahrung mit und man entwickelt sich immer weiter. Das Malen ist ein Ausgleich zum Alltag. Und auch der Aus-

tausch mit den anderen Teilnehmern gefällt uns sehr“, darüber sind sich alle Teilnehmerinnen einig.

> P. Goller



Ausflugsfahrt nach Hannover

Südtiroler in Niedersachsen

■ In diesem Jahr führte der Ausflug der Südtiroler in Niedersachsen in die Herrenhäuser Gärten in Hannover.

Diese Gartenanlage, bestehend aus dem Großen Garten (Barockgarten), dem Berggarten, dem Welfengarten und dem Georgengarten ist ein besonderes Schmuckstück von Hannover. Sie wurde im 17. Jahrhundert nach französischem Vorbild von Kurfürstin Sophie von der Pfalz angelegt - ihrem Lebenswerk, das die Kurfürstin gern gemeinsam mit dem Universalgelehrten Leibniz besuchte.

Das Wetter war an diesem Tag nach der langen Hitze eher „erfrischend“, aber so ein bisschen Regen halten die Niedersachsen schon aus. Im Berggarten gab es auch die Möglichkeit, das „Sea Life“ mit seinen vielen Meerestieren, faszinierenden Unterwasserwelten und einem tropischen Regenwald zu besichtigen.



Die Mittagspause verbrachte die Gruppe nach kurzer Fahrt gen Norden in der Waldgaststätte „Alten's Ruh“ in Wunstorf. Für 54 Personen war schon alles bestens vorbereitet und wir wurden vom umsichtigen Wirt Peter Frings und seinem Team sehr gut beköstigt. Am Nachmittag fuhren wir weiter zum Steinhuder Meer, wo an diesem Wochenende die Veranstaltung „Steinhuder Meer in Flammen“ stattfand. Der kleine Ort verbreitet ein wenig maritimes Flair und ist

für die Hannoveraner ein beliebter Ort für Wassersport und Naherholung.

Herrenhäuser Gärten

> Helmut Saurer

Nächster TREFF • Heimat

Besichtigung von Schloss Prösels

8. November um 13.30 Uhr, Abfahrt Busbahnhof um 12.40 Uhr

Informationen bei Südtiroler in der Welt,
Tel. 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org

Familienwanderung

Südtiroler in Liechtenstein



Die Familienwanderung war wie immer gut besucht. Nach einem Spaziergang durch Balzers ging es dann ins Vereinslokal zum Grillen und fröhlichem Beisammensein.

Wallfahrt Weißenstein

KVW lädt alle Interessierten ein

Am Samstag, 6. Oktober feiert der KVW in Maria Weißenstein sein 70-jähriges Jubiläum. Um 11.30 Uhr zelebriert Bischof Ivo Muser die heilige Messe, anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen, organisiert vom Zivilschutz.

Interessierte sind herzlich eingeladen, Infos und Anmeldung beim KVW in Bozen, Tel. 0471 300213 oder wallfahrt@kvw.org



Sommerfest

Südtiroler in Niedersachsen

■ Bereits zum vierten Mal feierte der Verein im Schützenhaus in Gittelde sein Sommerfest.

Bei hochsommerlichen Temperaturen war die Veranstaltung sehr gut besucht. Das Team um Sandra Otte versorgte die Gäste bestens. Die Tische waren gedeckt, die frischen Kuchen gebacken und der Einsatz am wetterbedingt besonders heißen Grill bewundernswert. Leckere mitgebrachte Salate

„Die Harztiroler“ mit Willi, Jona und Karina



der Gäste ergänzten die schmackhafte Mahlzeit – Getränke gab es natürlich auch! Am Nachmittag war Gelegen-

heit für Spiele: Würfeln, Holz-scheiben-Torschießen und Luftgewehrschießen erforderten Glück und Geschicklichkeit. Das Ehepaar Heike und Herbert Metje erwies sich als besonders treffsicher – wie auch Markus Trafoier. Alle drei erhielten je eine große Mettwurst als Preis.

Im Verlauf des Abends trafen auch Hans und Hilda Trafoier ein, beide „Urgestein“ des Vereins. Sie wurden besonders herzlich begrüßt.

Ein Neumitglied, der erst drei Monate alte Jona Willner, Urnenkel des 2. Vorsitzenden Ar-

thur Sachs alber, nahm ebenfalls aufmerksam am Sommerfest teil. Unser Foto zeigt ihn gemeinsam mit der Band „Die Harztiroler“ auf dem Arm seiner Mutter Karina und unserem ältesten Vereinsmitglied, Willi Marx.

Die musikalische Unterhaltung war, wie immer von der vereinseigenen Band, stimmungsvoll und mit Herzblut gespielt, hervorragend. Der Abend endete nach Mitternacht – ein gelungenes Fest, für das wir uns bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken.

> Helmut Saurer

VEREINSKALENDER

NOVEMBER 2018

1. November

Südtiroler in Bregenz Toten Gedenkfeier in der Mariahilfkirche

2. November

Südtiroler in Augsburg Monatstreffen im Vereinsraum
Südtiroler in Lichtenstein Gedächtnisgottesdienst

3. November

Südtiroler in Kitzbühel Gedenkmesse in der Pfarrkirche
Südtiroler in Innsbruck Stadt/Land Törggelen

4. November

Südtiroler in der Steiermark Allerseelengedenkmesse der Landesstelle Graz
Südtiroler in Kitzbühel Gedenkmesse für die Gefallenen

7. November

Südtiroler in Kitzbühel Hoangart

8. November

Südtiroler in Landeck/Zams Wallfahrt nach Kronburg

9. November

Südtiroler in Salzburg Monatsversammlung

10. November

Südtiroler in Vorarlberg/Dornbirn Toten Gedenkmesse
Südtiroler in Albstadt Törggelen
Südtiroler in Augsburg Hoangart
Südtiroler in Oberösterreich Hoangart mit dem Verein der Südt. in Wels
Südtiroler in Salzburg/Hallein Kastanienpartie

14. November

Südtiroler in Stuttgart Spielenachmittag

16. November

Südtiroler in Hessen Führung Mainova – Heizkraftwerk

21. November

Südtiroler in München Kaffeekränzchen
Südtiroler in Reutte Hoangart

22. November

Südtiroler in Schwaz Hoangart

29. November

Südtiroler in Salzburg/Hallein Vereinsabend/Hoangart
Südtiroler in Bischofshofen Vereinsabend

Vereinigung der Südtiroler in Hessen

Wir trauern um unser ältestes Vereinsmitglied

Maximilian (Max) Dallapiazza

der am 23. Juli 2018 nach einem erfüllten Leben im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Obwohl Max bereits als Kleinkind zu einer Tante nach Frankfurt in Pflege gegeben wurde, war sein ganzes Leben von einer großen Liebe zu seiner alten Heimat Südtirol geprägt und so haben wir ihn auch als Mitglied in unserem Verein erlebt. Er war über viele Jahre überaus engagiert für den Verein tätig, bekleidete neun Jahre das Amt des Kassenswartes und war auch ein großzügiger Förderer des Vereines.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Frau Magdalena und der gesamten Familie. Der Verein ist ihm zu großem Dank verpflichtet und wir werden „unserem“ Max stets ein ehrendes Andenken bewahren.



> Siegfried Adami für den Vorstand

Südtiroler Verein entert das Rathaus München

Südtiroler in München

■ Für die Teilnehmer war die Führung durchs Rathaus so kurzweilig und interessant, dass der Wunsch laut wurde, ähnliches zu wiederholen.

Die Weltstadt mit Herz wird von einem Gebäude aus, dessen Erbauung 1860 begonnen wurde, verwaltet. 39.000 Mitarbeiter sorgen für das Wohl oder Wehe der Münchner. Als damals der Wettbewerb für den Bau des neuen Rathauses (ein altes gab es schon) ausgeschrieben wurde, waren nicht wenige überrascht, dass ausgerechnet der junge, österreichische Architekturstudent Georg Hauberisser, der noch nie ein Gebäude geplant oder gebaut hatte, den Zuschlag bekam. Seine Vorstellungen von einem funktionellen Verwaltungsgebäude überzeugte die Mehrheit! Durch die kompetente Historikerin erfuhren wir u. a.

von Moriskentänzern, den Sinnbildern der herrlichen Glasfenster, dem dreimaligen täglichen Glockenspiel mit Rittern, sowie von der „Geburt“ des Münchner Wahrzeichens – dem Kindl.

Beinahe fassungslos bestaunten wir das 700 Jahre alte, 128 Personen umfassende Riesenbild mit den Ausmaßen 6 x 17 m im großen Sitzungssaal, in dessen Mittelpunkt die Monachia ihr Regiment führt. Bezeichnend für das damalige Denken ist, dass nur sieben Frauen vom Kunstmaler Carl Theodor v. Piloty Platz bekamen. Stadträtin Ulrike Grimm berichtete, wie Sitzungen und Abstimmungen verlaufen, den Höhepunkt bildete der Blick vom Rathaus-Balkon, auf dem unter anderem die Fußballer ihren Empfang haben.

Für die Teilnehmer war die Führung so kurzweilig und in-



teressant, dass der Wunsch laut wurde, Ähnliches zu wiederholen. > eja

Spannende Führung im Münchner Rathaus

Vereinsgrillen

Südtiroler in München

■ Wie jedes Jahr lud der Verein der Südtiroler in München zum gemeinsamen Grillen ein.

Mehr als 50 Südtiroler und Südtirolerinnen trafen sich Anfang August, um das gemeinsame „Beieinandersein“ zu genießen.

Es ist schön, wenn man so einen Zusammenhalt im Vereinsleben hat.

Ein großer Dank den Vereinswirten Luis Lang und Karl Bampi, die sich sehr um den gelungen Ablauf kümmerten.

<



Theatersaison beginnt

Südtiroler Volksbühne München

Titel des Stücks: Mord am Pool

Autor: Francis Durbridge, ins Deutsche übersetzt von Max Faber

Termine:

Samstag, 24.11.2018, 20 Uhr

Sonntag, 25.11.2018, 16 Uhr

Mittwoch, 28.11.2018, 20 Uhr

Donnerstag, 29.11.2018, 20 Uhr

Freitag, 30.11.2018, 20 Uhr

Aufführungsort: Pfarrsaal Sankt Wolfgang, Sankt-Wolfgangs-Platz 9, 81669 München

Kosten je Karte: 11 Euro

Kartenreservierung: +49 175 326 3576 oder kartenreservierung@suedtiroler-volksbuehne.de

In Berlin treffen sich viele Kulturen

Dominik Mader, Animator/Illustrator in Berlin

■ **Der Bozner Dominik Mader lebt in Berlin und schätzt die kreative Szene dort sehr.**

Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Mader: Nachdem ich in Mailand eine Ausbildung zum Comiczeichner abgeschlossen hatte, bin ich zurück nach Südtirol und habe versucht dort diesen Beruf auszuüben. Ich konnte allerdings mit meiner zugegebenermaßen sehr spezifischen Qualifizierung nicht allzu viel Arbeit finden. Ich habe dann Kurse für Kinder und Erwachsene zum Thema Comics gegeben und manchmal Maskottchen für diverse Firmen hergestellt. Meine Schwester studierte zur selben Zeit in Wien und nachdem ich sie einmal besuchen war, habe ich schnell gemerkt, dass die Stadt wesentlich mehr Möglichkeiten bietet als meine Heimatstadt Bozen. Ich bin dann kurz darauf in die WG meiner Schwester eingezogen.

Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Mader: Ich habe es genossen an einem Ort zu sein wo viele verschiedene Sichtweisen, Kulturen, Menschen und Ideen zu-

sammenkommen. Meine Karriere war erst mal vergessen. Als ich mich akklimatisiert hatte, habe ich wieder vermehrt Aufträge ans Land gezogen, manche durch Menschen, die ich in Wien getroffen habe, witzigerweise wieder Südtiroler. Nach drei Jahren dann habe ich von meinem Ex-Mitbewohner aus Mailand ein Angebot kommen, das ich nicht ablehnen konnte: Ihn hatte es nach Berlin verschlagen und sein Nachbar suchte Untermieter für seine Wohnung. Dieselbe E-Mail ging auch an die anderen Mitglieder meiner alten Mailänder WG und so fanden wir uns alle in Berlin nach vielen Jahren wieder. Wir hatten eine sehr gute Zeit, bis sich schließlich unsere Wege wieder trennten. Berlin war für mich als Stadt offener und spannender als Wien. Aus diesem Grund habe ich kurzerhand beschlossen da zu bleiben. Hier lebe ich nun seit über zehn Jahren, habe eine Filmschule besucht, bei diversen Firmen gearbeitet und Leute getroffen, mit denen ich kreativ auf einer Wellenlänge bin.



Dominik Mader

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Mader: Ich merke oft wenn ich zurück nach Bozen fahre, dass die Zeit auch dort nicht stehen geblieben ist. Die Stadt wirkt moderner und progressiver und alternatives Gedankengut macht sich auch dort immer breiter. Durchaus kann die Stadt im kleinen Rahmen mit Großstädten mithalten. Wenn ich allerdings die Zeitung aufschlage und die gleiche Schlagzeilen wie vor 20 Jahren lese, sich die gleichen Problematiken von früher wieder abspulen, merke ich doch, dass auch eine gewisse rückschrittliche Mentalität immer noch vorhanden ist.

Fühlen Sie sich noch als Südtiroler? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Mader: Für mich war dieses „Südtiroler sein“ sowieso immer mit einer kleinen Identitätskrise behaftet. Mit allen Vor- und Nachteilen gab es für mich nie eine klare Identität. Es wird mir auch immer wieder bewusst, wenn ich Leuten erklären muss, dass ich Italiener bin, auch wenn ich auf sie meist ein bisschen wie ein Österreicher wirke. Ich habe aber gelernt es als Vorteil zu sehen und zu nutzen. Man kann dieses komplexe Identitätsverständnis, welches man als Südtiroler in die Wiege gelegt bekommt, gut nutzen um ein Weltbürger zu werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Mader: Manchen Menschen in Südtirol wünsche ich, dass sie erkennen, dass hinter den Bergen eine Welt auf sie wartet. Für Südtirol selbst wünsche ich mir, dass es weiterhin auf dem Modernisierungskurs bleibt, auf dem es sich zur Zeit befindet. <

STECKBRIEF

Dominik Mader

- am 14.12.1977 in Bozen geboren
- Kunstlyzeum in Bozen
- Ausbildung zum Comiczeichner in der Comicschule „Scuola del fumetto di Calzolari Giuseppe“, Mailand
- Ausbildung zum Cutter in der selbstorganisierten Filmschule „Filmarche“, Berlin
- Mitbegründer von und Animator bei Hylas Film (hylas-film.com) und freiberuflicher Illustrator/Animator
- lebt in Berlin

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:

Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzstraße 1a
D - 50674 Köln

Für Österreich:

Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:

Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Chälenstrasse 27
CH 8187 Weiach